

Liebhauser: Koalition braucht Finanzdisziplin

DÖBELN. Als „gute Arbeitsgrundlage“ bezeichnet der Döbelner Landtagsabgeordnete Sven Liebhauser (CDU) den Vorschlag der Sächsischen Staatsregierung für den Doppelhaushalt 2015/16. Trotz sinkender Mittel aus dem Solidarpakt und dem Länderfinanzausgleich werde der Freistaat wieder einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen, in dem auf die Aufnahme neuer Schulden verzichtet wird. „Zudem plant Sachsen zum zehnten Mal hintereinander, Altschulden zu tilgen, was ein besonders wichtiges Zeichen für die kommende Generation ist“, so Liebhauser.

Die Einstellung zusätzlicher Bediensteter in Kindertagesstätten, Schulen und bei der Polizei, die im Zuge der Koalitionsverhandlungen Ende 2014 vereinbart wurden, seien dabei eine besondere Herausforderung. „All diese Maßnahmen sind aber bereits Teil des Haushaltsentwurfes.“ Mit den geplanten Investitionsquoten von 17,3 Prozent in diesem Jahr und 16,5 Prozent in 2016 lege Sachsen zudem eine klare Priorität auf den Ausbau der Infrastruktur, wie Liebhauser erläutert.

Im Zuge der kommenden Detailverhandlungen zum Doppelhaushalt sei es allerdings notwendig, dass die frühere Finanzdisziplin auch in Zeiten der neuen Koalition besteht. Der CDU-Finanzexperte: „Es gilt auch weiterhin, dass wir nur das ausgeben können, was wir auch erwirtschaftet haben.“